

**Kanton Schaffhausen  
Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I  
Abteilung Schulentwicklung und  
Aufsicht**

Herrenacker 3  
CH-8200 Schaffhausen  
[www.sh.ch](http://www.sh.ch)



Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I

Erstellungsdatum: **10. Dezember 2018**

# **Förderdossier**

## **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

**Version Kanton Schaffhausen**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Richtlinien darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

## Inhaltsverzeichnis

1. Förderdossier DaZ .....	3
2. Instrumente .....	4
3. Auswertung der Sprachanalyse .....	7
4. Elternzusammenarbeit.....	7
5. Raster und Sprachprofilbogen.....	8
6. Analysebericht .....	14

## 1. Förderdossier DaZ

### Intention

Die regelmässige Erhebung und Dokumentation des Sprachstandes mit Analysebericht und Förderplanung, der Austausch mit Eltern und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Lehrpersonen schafft die Grundlagen für eine wirksame Förderung im DaZ- und im Regelunterricht.

Das Förderdossier DaZ stellt Instrumente für eine einheitliche Beurteilung der Sprachproduktion der Kinder mit DaZ in den Schaffhauser Schulen bereit. Es können die mündliche und schriftliche Produktion beurteilt und darauf basierend die zusätzlichen Fördermassnahmen abgeleitet werden.

Auch nach dem Abschluss des DaZ-Unterrichts ist es möglich sich über die Dauer, die Intensität und die inhaltlichen Schwerpunkte der Förderung zu informieren und fundiert allfällige weiterführende Massnahmen zu planen.

### Anwendung

Die DaZ-Lehrperson ist zuständig für die Durchführung der Erhebung und für die Auswertung der Ergebnisse. Der Sprachstand einer Schülerin oder eines Schülers wird nur dann erhoben, wenn vermutet wird, dass die vorhandenen Deutschkompetenzen nicht ausreichen, um am Regelunterricht aktiv teilzunehmen. Die erstmalige Erhebung der Sprachproduktion findet im 1. Zyklus (Kindergarten) im Laufe des ersten Jahres statt, bei neuzugezogenen Kindern nach dem ersten Jahr Anfangsunterricht. Danach findet eine Erhebung in der Regel einmal jährlich bis zum Abschluss der DaZ-Förderung statt. Auf der Grundlage der Erhebung wird die Förderplanung mit entsprechenden Förderzielen aufgebaut.

Eine ausserordentliche Analyse wird in folgenden Fällen empfohlen:

- Bei Grenzfällen (zwischen dem Sprachniveau B1 und B2)
- Bei Kindern und Jugendlichen, welche die übliche Dauer der DaZ-Förderung überschritten, aber das abgeschlossene Niveau B1/B2 nicht erreicht haben<sup>1</sup>
- Wohnortswechsel (falls die letzte Analyse älter als ein halbes Jahr ist)

Die Fördermassnahme DaZ ist verbindlich zu dokumentieren. Die Unterlagen des Förderdossiers sind Teile der Dokumentation. Die ganze Dokumentation umfasst zusätzlich das Protokoll des Erstgesprächs und die Protokolle der jährlich stattfindenden DaZ-Standortgespräche. Bei einem Wohnortswechsel ist die Dokumentation unter Schweigepflicht an die abnehmende Klassenlehrperson und DaZ-Lehrperson weiterzugeben. Bei Schülerinnen und Schülern, welche den Anfangsunterricht bzw. die Aufbauförderung noch nicht abgeschlossen haben, ist die neue Klassenlehrperson für die Weiterführung des DaZ-Unterrichts besorgt. Eine nahtlose und anknüpfende Förderung ist somit gewährleistet. Wenn keine DaZ-Förderung mehr nötig ist, bewahrt die Klassenlehrperson die Dokumentation auf und vernichtet sie am Ende der obligatorischen Schulzeit.

---

<sup>1</sup> Falls Hinweise auf tieferegreifende Sprachstörungen (Sprachentwicklungs-, Sprech- oder Stimmstörungen, sowie Sprachabbau und Sprachverlustsyndrom als auch Störungen im Schriftspracherwerb, Lese-Rechtschreibschwäche) auftauchen, wird frühzeitig eine Abklärung beim Pädagogisch-therapeutischen Dienst (Bereich Logopädie) empfohlen. Wenn sich danach der Verdacht auf eine allgemeine Entwicklungsstörung erhärtet, ist die Abteilung Schulische Abklärung und Beratung (SAB) einzubeziehen.

## 2. Instrumente

Die Analyseinstrumente unterstützen die Lehrpersonen bei der Beurteilung der Sprachkompetenzen im Unterrichtsalltag. Diese setzt bei einer ressourcenorientierten Perspektive an. Es wird analysiert, über welche sprachlichen Kompetenzen die Schülerin bzw. der Schüler bereits verfügt, um ihre oder seine weiteren Lernbedürfnisse zu erkennen. Die Instrumente unterscheiden sich von standardisierten Testverfahren vor allem dadurch, dass sie die sprachlichen Fähigkeiten situativ erfassen.

Für die Sprachstanderhebung werden Instrumente zu drei Bereichen angeboten:

- Screeninganalyse mündliche Produktion (M)
- Screeninganalyse schriftliche Produktion (S)
- Profilanalyse

### **Screeninganalyse der mündlichen und schriftlichen Produktion**

Das Ziel der Screeninganalyse besteht darin, die Sprachfähigkeiten, die sich in mündlichen bzw. schriftlichen Sprachproduktionen zeigen, breit zu erfassen. Zu diesem Zweck wird das Niveau eines mündlichen oder schriftlichen Textes anhand eines globalen Rasters (M1, S1) eingeschätzt (siehe Kapitel 7 Raster und Sprachprofilbogen). Sofern das eingeschätzte Niveau tendenziell auf Niveau B1 oder tiefer liegt, wird anhand des Rasters zur detaillierten Einschätzung das Niveau von einzelnen Sprachfähigkeiten eingeschätzt (M2, S2). Dabei geht es darum festzustellen, welche stufentypischen Merkmale im Text für die einzelnen Sprachfähigkeiten erkennbar sind. Aufgrund dieser detaillierten Einschätzung wird eine abschliessende Niveau-Einstufung vorgenommen. Diese kann durchaus von der ersten, globalen Einstufung abweichen.

Durch die Screeninganalyse lassen sich Empfehlungen für die Fortführung bzw. Beendigung der spezifischen DaZ-Förderung und erste Hinweise auf den Förderbedarf ableiten. Um die Empfehlung zu stützen bzw. um präziseren Förderbedarf bestimmen zu können, empfiehlt sich ein Analyseverfahren, das einzelne Sprachfähigkeiten fokussiert. Dazu eignet sich die Profilanalyse nach Griesshaber/Heilmann (2013)<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> Beschreibung der Profilanalyse auf Seite 5, Sprachprofilbogen auf Seite 13

## Profilanalyse

Die Profilanalyse nach Griesshaber/Heilmann (2013, S 9 ff.) basiert auf grundlegenden grammatischen Konstruktionsprinzipien der deutschen Sprache. Anhand von mündlichen oder schriftlichen Sprachproben wird die syntaktische Struktur von Äusserungen bestimmt.

Um die Profilstufen erfassen zu können, wird die Wortstellung (Verb) im Satz untersucht. Typisch für die Satzbildung in der deutschen Sprache sind die Klammerstrukturen. Diese werden ihrer Komplexität entsprechend in einer bestimmten Reihenfolge erworben und bilden die Erwerbsstufen im Erwerbsprozess. Für die Analyse des Erwerbsstands der Deutschkenntnisse von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache sind für die Primarschule die Stufen 0-4 relevant:

Stufe 4 – Nebensätze: Endstellung des Finitums

..., weil sie morgen in die Ferien fährt.

Als es dunkel wurde, ...

Stufe 3 – Inversion: Subjekt rückt hinter das Finitum

Morgen liest sie das Buch.

Dort liegt das Buch.

Stufe 2 – Separation finiter und infiniter Verbteile

Eva hat das Buch gelesen.

Petra fährt mit dem Fahrrad weg.

Stufe 1 – Finites Verb in einfachen Äusserungen

Benjamin rennt über die Wiese.

Stufe 0 – Bruchstückhafte Äusserung

Danke!

Ich auch.

Aufgrund der erreichten Profilstufe lassen sich Rückschlüsse ziehen auf Wortschatzkenntnisse und die Verfügbarkeit von grammatischen Mitteln. Aus der Gesamtheit der Erkenntnisse können individuell angemessene Förderhorizonte aufgezeigt werden.

Für die Analyse von komplexeren Strukturen, wie sie vor allem in Fachtexten und zunehmend auch in Texten von Schülern der Sekundarstufe vorkommen, sind weiter die Stufen 5 und 6 interessant:

Stufe 6 – Erweitertes Partizipialattribut in einer Nominalkonstruktion

Maria hat den von Peter empfohlenen Film auch angeschaut.

Stufe 5 – Eingefügter Nebensatz

Peter hat den Film, der ihm so gut gefällt, bereits zum dritten Mal gesehen.

### **Kombinierte Sprachproduktionsanalyse (SPA)**

Die Kombination der Screening- und der Profilanalyse ermöglicht, sowohl einen Überblick über den allgemeinen Sprachstand bei der mündlichen bzw. schriftlichen Produktion zu erhalten als auch den Sprachstand fundiert zu ermitteln. Dadurch können nächste Entwicklungsschritte erkannt und spezifische Fördermassnahmen aufgezeigt werden. Weiter lassen sich Argumente ableiten, inwieweit eine Schülerin bzw. ein Schüler in der Lage ist, dem regulären Unterricht ohne spezifische DaZ-Förderung weitgehend selbständig zu folgen und die Lernziele ihren bzw. seinen kognitiven Fähigkeiten entsprechend zu erfüllen.

Im Kindergarten und zu Schulanfang bzw. bei Schülerinnen und Schülern mit wenig Schreiberfahrung in der deutschen Sprache werden vor allem mündliche Texte analysiert. Um in solchen Fällen die Profilanalyse einsetzen zu können, empfiehlt sich eine möglichst authentische Verschriftung der gesprochenen Texte. Mit zunehmender Schreibroutine in der deutschen Sprache wird die Analyse von schriftlichen Texten vermehrt möglich sein.

### **Aussagekräftige Sprachproben**

Um die Analyse durchführen zu können, sind aussagekräftige Sprachproben nötig: Für die Analyse der mündlichen Produktion eignen sich Sprechanlässe, in denen eine Schülerin oder ein Schüler eine längere Sequenz, also über einzelne Wörter und Sätze hinaus, zum Sprechen kommt. Im Morgenkreis oder während Förderereinheiten ist es gut möglich, Situationen zu arrangieren, in denen ca. fünf Minuten lang etwas erzählt werden kann. Mithilfe von stimulierenden Medien wie z. B. Bilderbüchern oder Wimmelbildern, mit Materialien wie Handpuppen oder mit Fragen kann die Schülerin oder der Schüler zum Sprechen animiert und mit gezielten Rückfragen, Wiederholungen und fehlenden Redemitteln unterstützt werden. Für die Analyse empfiehlt es sich, eine Sprechsequenz aufzunehmen und anschliessend zu transkribieren.

Die Analyse der schriftlichen Produktion ist prinzipiell mit jedem von der Schülerin oder dem Schüler verfassten Text möglich. Grundsätzlich empfiehlt es sich jedoch, mit erzählenden Texten wie z. B. Fantasiegeschichten, Bildimpuls-Geschichten oder Erlebniserzählungen zu arbeiten. Für eine aussagekräftige Analyse muss der Text etwa 15 bis 20 Segmente umfassen.

### **3. Auswertung der Sprachanalyse**

#### **Analysebericht und Förderplanung**

Zentrales Element der Sprachproduktionsanalyse ist der Analysebericht. Darin werden sowohl die Analyseergebnisse grafisch dargestellt als auch eine Förderplanung aufgezeigt. Für die Durchführung steht ein elektronisches Tool zur Verfügung

Aufgrund der Screeninganalyse wird erkennbar, inwieweit die Kompetenzen der allgemeinen Sprachfähigkeiten der mündlichen bzw. schriftlichen Produktion (siehe Formulare Kapitel 9) ausgebildet sind und wie diese weiter ausgebaut werden können.

Durch die Profilanalyse wird zum einen deutlich, über welche sprachlichen Strukturen die Schülerin oder der Schüler verfügt. Zum anderen wird aufgezeigt, an welchen sprachstrukturellen Schwerpunkten primär gearbeitet werden soll, um die nächste Entwicklungsstufe erreichen zu können.

#### **DaZ-Standortgespräch**

Damit eine lernzielorientierte Zusammenarbeit möglich wird, braucht es einen regelmässigen Austausch und verbindliche Absprachen zwischen der DaZ-Lehrperson, der Klassenlehrperson und den Eltern. Mindestens einmal im Schuljahr treffen sich alle Beteiligten zum DaZ-Standortgespräch. Dabei klären und überprüfen sie die Lernzielerreichung und planen gemeinsam weitere Fördermassnahmen.

Die Entscheidung über die Art und das Ausmass der Förderung einer Schülerin oder eines Schülers soll nicht von einer einzelnen Person getroffen werden. Im Standortgespräch bringen die verschiedenen Lehrpersonen ihre Erfahrungen ein und entscheiden gemeinsam über die inhaltlichen Schwerpunkte der nächsten Förderphase. Sie stellen der entsprechenden Instanz (DaZ-Koordinator) einen Antrag für die Fortsetzung, einen Unterbruch oder die Beendigung des DaZ-Unterrichts. Dazu ist das Formular des Schulischen Standortgesprächs zu nutzen.

### **4. Elternzusammenarbeit**

Durch den Einbezug der Eltern kann die Schule eine wichtige Ressource bei der Sprachförderung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nutzen. Einerseits ist die Kommunikation zu Hause täglich möglich (Nachdenken über Erlebtes, Bilderbücher erzählen, etc.). Andererseits ist es lernpsychologisch bedeutsam, wenn die Kinder und Jugendlichen beim Erlernen der deutschen Sprache durch die Eltern Wertschätzung erfahren.

Die DaZ-Standortgespräche sind eine Gelegenheit, über die Sprachförderung in der Schule sowie auch die Möglichkeiten, wie die Eltern diese Massnahmen unterstützen können, zu informieren. Zentral ist, dass die Eltern die eigenen sprachlichen Interaktionen mit dem Kind in der Familiensprache gestalten bzw. mit dem Kind in der Sprache kommunizieren, die ihnen am vertrautesten ist. Eltern, die Deutsch nicht ausreichend beherrschen, sollen ihr Kind motivieren, deutschsprachige Aktivitäten zu unternehmen (Lesen, Kontakte mit deutschsprachigen Kindern und Medien), aber sie sollen nicht korrigierend in den Deutschwerb eingreifen.

Bei DaZ-Standortgesprächen ist bei Bedarf der Beizug eines (interkulturellen) Dolmetschers zu empfehlen. Dies sichert den Informationsfluss zwischen der Schule und den Eltern.

## **5. Raster und Sprachprofilbogen**

Folgende Raster und Sprachprofilbogen stehen zur Verfügung:

- Globaler Einschätzungsraster mündliche Produktion M1
- Kriterienraster mündliche Produktion M2
- Globaler Einschätzungsraster schriftliche Produktion S1
- Kriterienraster schriftliche Produktion S2
- Sprachprofilbogen P1



## Globaler Einschätzungsraster mündliche Produktion M1

<b>C2</b>	<p><b>Kann auf natürliche Weise auch feinere Bedeutungsnuancen zum Ausdruck bringen</b>          Kann sich spontan und sehr fließend ausdrücken; kann sich mühelos und gewandt verständigen und auch feinere Bedeutungsnuancen differenziert zum Ausdruck bringen.          Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen.</p>
<b>C1</b>	<p><b>Kann spontan und fließend, klar und gut strukturiert sprechen</b>          Kann sich beinahe mühelos fließend und spontan mit natürlichem Sprachfluss ausdrücken.          Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Hohes Mass an Korrektheit (Genauigkeit); Fehler sind selten.</p>
<b>B2</b>	<p><b>Kann seinen/ihren Standpunkt ohne merkliche Anstrengung ausdrücken</b>          Kann Gespräche über viele Themenbereiche führen und in recht gleichmäßigem Tempo sprechen.          Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte zu einem breiten Themenspektrum geben. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.</p>
<b>B1</b>	<p><b>Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken</b>          Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie vielleicht deutliche Pausen macht, um die Äusserung grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren.          Kann einfache Einzelelemente zu einer zusammenhängenden Äusserung verknüpfen, um unkomplizierte Beschreibungen oder Berichte zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs zu geben. Verwendet verhältnismässig korrekt ein Repertoire für eher vorhersehbare Situationen.</p>
<b>A2</b>	<p><b>Kann elementare Informationen z. B. über Familie, Arbeit, Freizeit geben</b>          Kann sich in einem einfachen direkten Informationsaustausch über vertraute Dinge verständigen. Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.          Kann in einfachen Worten die Familie, die eigenen Lebensverhältnisse oder die Schulsituation beschreiben. Verwendet einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematische elementare Fehler.</p>
<b>A1</b>	<p><b>Kann einfache Aussagen zur Person und sehr vertrauten Themen machen</b>          Kann sich auf einfache Weise verständlich machen, andern Fragen zu ihrer Person stellen und auf Fragen dieser Art Antwort geben, sofern der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht und bereit ist zu helfen.          Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorfabrizierte Äusserungen machen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren.</p>
<b>Anfänger</b>	<p><b>Kann nonverbal kommunizieren</b>          Kann auf einfache, direkt an ihn/sie gerichtete Fragen nonverbal reagieren. Kann sich durch Zeichen und Gesten verständlich machen.          Erreicht nicht den Standard für A1.</p>

Quelle: [www.goethe.de/referenzrahmen](http://www.goethe.de/referenzrahmen)

## Kriterienraster mündliche Produktion M2

Niv.	Spektrum	Korrektheit (Genauigkeit)	Flüssigkeit	Aussprache und Intonation	Kohärenz	Interaktion
<b>C2</b>	Kann Gedanken flexibel und mit verschiedenen sprachlichen Mitteln formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Kann umgangssprachliche idiomatische Wendungen flexibel nutzen.	Kann komplexe sprachliche Mittel grammatisch durchgehend korrekt verwenden, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merken.	Kann die Intonation so variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.	Kann inhaltlich stimmige und zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
<b>C1</b>	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner oder schulischer Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.	Kann sprachliche Mittel grammatisch weitgehend korrekt verwenden; Fehler sind selten, fallen kaum auf und können in der Regel selbst korrigiert werden.	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen;		Kann klar, inhaltlich zusammenhängend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
<b>B2</b>	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.	Beherrscht die Grammatik recht gut. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen; Unterstützung durch Materialien ist förderlich.	Hat eine klare, natürliche Aussprache erworben	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, inhaltlich zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
<b>B1</b>	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.	Kann verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln verwenden, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht; Unterstützung durch Materialien und Lenkung durch Zuhörer ist förderlich.	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden, linearen Äußerung verknüpfen.	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
<b>A2</b>	Kann elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln einsetzen, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler.	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzt oder umformulieren muss; Hilfe durch Zuhörer ist erforderlich.	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie <i>und</i> , <i>aber</i> und <i>weil</i> verknüpfen.	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber ist kaum in der Lage, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
<b>A1</b>	Verfügt nur über ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.	Verfügt über einige wenige einfache grammatische Strukturen und Satzmuster aus einem auswendig gelernten Repertoire.	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben; Hilfe durch Zuhörer ist unerlässlich.	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie <i>und</i> oder <i>dann</i> verknüpfen.	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

## Globaler Einschätzungsraster schriftliche Produktion S1

<b>C2</b>	<b>Kann einen komplexen Text klar, flüssig und in einem wirkungsvollen Stil schreiben</b> Kann eine klare, flüssige und fesselnde Geschichte oder Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem Textmuster angemessenen ist. Kann einen Text verfassen, dessen logischer Aufbau das Auffinden wesentlicher Punkte erleichtert. Kann aufgrund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr grossen Spektrums an sprachlichen Mitteln Gedanken präzise formulieren. Kann weitgehend korrekt schreiben.
<b>C1</b>	<b>Kann einen Text klar und gut strukturiert schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben</b> Kann eine gut strukturierte, detaillierte und ausführliche Geschichte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen. Kann bedeutsame Aspekte ausführlich und einsichtig darstellen. Kann sich aufgrund eines breiten Spektrums an sprachlichen Mitteln klar ausdrücken. Schreibt wenig irritierende Fehler.
<b>B2</b>	<b>Kann einen klaren und detaillierten Text schreiben, in dem verschiedene Ideen zusammengeführt sind</b> Kann eine inhaltlich stimmige Geschichte verfassen, in den Zusammenhängen zwischen verschiedenen Ideen deutlich werden. Kann ausgewählte Aspekte systematisch erörtern und dabei bedeutsame Punkte angemessen hervorheben und stützende Details anführen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum an sprachlichen Mitteln, um sich klar auszudrücken. Schreibt einige irritierende Fehler.
<b>B1</b>	<b>Kann einen unkomplizierten, zusammenhängenden Text schreiben, bei dem einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden</b> Kann eine Geschichte verfassen, in der Erlebnisse, Beschreibungen, Erfahrungen, Gefühle, Reaktion etc. einfach und zusammenhängend dargestellt werden. Kann einen kurzen einfachen Text verfassen, in dem Informationen zu einem Sachgebiet zusammengefasst wiedergegeben werden. Verfügt über ein genügendes Spektrum an sprachlichen Mittel, um – trotz gelegentlicher Formulierungsschwierigkeiten – zurechtzukommen. Schreibt mehrere irritierende Fehler.
<b>A2</b>	<b>Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben, die mit Konnektoren wie <i>und, aber, weil</i> verbunden sind</b> Kann in Form verbundener Sätzen etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds wie z.B. Menschen, Orte, Schule Freizeit, ... schreiben. Kann in einer Reihe einfacher Sätze sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die für einfache Grundsituationen ausreichen. Schreibt oft stark irritierende Fehler.
<b>A1</b>	<b>Kann einfache und isolierte Wendungen und Sätze schreiben</b> Kann bruchstückhafte Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben – wo sie leben und was sie tun – die nur eingeschränkt verständlich sind. Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art. Schreibt sehr viele stark irritierende Fehler.

vgl. Trim, J.L.M., North, B., Coste, D. & Sheils, J. (2001, S. 67f.).

## Kriterienraster schriftliche Produktion S2

Niv.	Flexibilität	Kohärenz	Kohäsion	Wortschatz	Grammatische Korrektheit	Beherrschung der Orthographie
C2	Kann Gedanken flexibel mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformulieren, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und angemessen abschließen.	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.	Kann komplexe sprachliche Mittel grammatisch durchgehend korrekt verwenden.	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Kann Inhalt und Form von Aussagen der Situation und dem Adressanten anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.		Kann einen gut strukturierten Text erstellen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen. Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine groben Fehler im Wortgebrauch.	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.	Kann einen Text konsistent und lesefreundlich gestalten und gliedern. Kann Texte bezüglich Rechtschreibung und Zeichensetzung weitgehend korrekt schreiben.
B2	Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.	Kann verschiedene Konnektoren sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äusserungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.	Verfügt über einen grossen Wortschatz. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Umschreibungen führen. Die Genauigkeit des Wortschatzes ist groß, obwohl einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch das Verständnis zu behindern.	Beherrscht die Grammatik recht gut; gelegentliche Ausrutscher oder nicht-systematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Kann Texte bezüglich Rechtschreibung und Zeichensetzung hinreichend korrekt schreiben – gelegentlich treten Einflüsse der Muttersprache auf.
B1	Kann die eigene Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Informationen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreicht.	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente mithilfe häufig gebrauchter Konnektoren zu linearen, zusammenhängenden Äusserungen verbinden.	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über Themen des Alltagslebens zu äußern. Macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Kann sich in vertrauten Situationen – mithilfe eines Repertoires häufig verwendeten Wendungen – ausreichend korrekt verständigen; beherrscht die grammatischen Strukturen gut, trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann zusammenhängend schreiben; der Text ist durchgängig verständlich. Kann Texte lautgetreu schreiben. Beachtet einfache Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann einzelne Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinanderreicht.	Kann einfache Konnektoren wie <i>und</i> , <i>aber</i> und <i>weil</i> benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um sich in alltäglichen Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßig äußern sowie elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können.	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler (z.B. Vermischung von Zeitformen, fehlende Markierung der Subjekt-Verb-Kongruenz); trotzdem wird klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen aus der deutschsprachigen Erfahrungswelt abschreiben. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1			Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie <i>und</i> oder <i>dann</i> verbinden.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.	Verfügt nur über einige wenige einfache grammatische Strukturen und Satzmuster aus einem auswendig gelernten Repertoire.	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen aus der deutschsprachigen Erfahrungswelt abschreiben. Kann seine Adresse und andere Angaben zur Person buchstabieren.

vgl. Trim, J.L.M., North, B., Coste, D. & Sheils, J. (2001, S. 110ff.)

## Sprachprofilbogen P1

### Stufe 4: Nebensätze mit finitem Verb in Endstellung:

Hauptsatz vor konjunktionalem Nebensatz  
Konjunktionaler Nebensatz vor Hauptsatz:  
Relativsatz:

..., **weil** sie morgen in die Ferien **fährt<sup>F</sup>**.  
**Als** es dunkel **wurde<sup>F</sup>**, ...  
Der Vogel fliegt auf den Baum, **der** im Garten **steht<sup>F</sup>**.

### Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb; Verb nach vorangestelltem Element:

Adverbiale der Zeit:  
Adverbiale der Zeit:  
Adverbiale des Ortes:  
Deiktika:  
W-Frage (ohne wer):  
Frage ohne Fragewort:  
Imperativ:  
Imperativ:

Morgen **liest<sup>F</sup> sie<sup>S</sup>** noch ein Buch.  
Und dann **will<sup>F</sup> sie<sup>S</sup>** ihre Ruhe haben.  
Dort **liegt<sup>F</sup> das Buch<sup>S</sup>**.  
Da **ist<sup>F</sup> es<sup>S</sup>**.  
Wohin **gehst<sup>F</sup> du<sup>S</sup>?**  
**Kommt<sup>F</sup> Eva<sup>S</sup>?**  
**Komm<sup>F</sup>!** (du<sup>S</sup>, Eva<sup>S</sup>)  
**Hol<sup>F</sup>(\_\_<sup>S</sup>)** mir einen Apfel!

### Stufe 2: Separierung finiter und infiniter Verbteile

Perfekt mit Hilfsverb haben/sein und Partizip Perfekt:  
Modalverb und Infinitiv:  
Futur mit Hilfsverb werden und Infinitiv:  
Finites Verb und Verbpartikel:  
Konstruktionen mit zu Infinitiv:

Eva **hat<sup>F</sup>** das Buch **gelesen<sup>iF</sup>**.  
Eva **will<sup>F</sup>** das Buch **lesen<sup>iF</sup>**.  
Eva **wird<sup>F</sup>** das Buch **lesen<sup>iF</sup>**.  
Eva **liest<sup>F</sup>** das Buch **durch<sup>iF</sup>**.  
Eva **beabsichtigt<sup>F</sup>**, das Buch **zu lesen<sup>iF</sup>**.  
Eva **geht<sup>F</sup>** ins Haus, um ein Buch **zu holen<sup>iF</sup>**.

### Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äusserungen

Subjekt in Erststellung:  
Wer-Fragen:

**Benjamin<sup>S</sup> hat<sup>F</sup>** einen Schlitten.  
**Wer<sup>S</sup> kauft<sup>F</sup>** mir einen Schlitten?

### Stufe 0: Bruchstückhafte Äusserung

(akustisch) nicht verstehbare Äusserung  
grammatisch unvollständige Äusserung:  
Floskel- oder formelhafte Äusserung:

Mein Bruder. Sieben.  
Danke, ein bisschen. Ich auch.

### Stufenermittlung:

Das Gesamtprofil wird durch die höchste Stufe bestimmt, die mindestens drei Mal zugeordnet wurde.

### Profil

Äusserungen - Stufe 0: \_\_\_\_ / 1: \_\_\_\_ / 2: \_\_\_\_ / 3: \_\_\_\_ / 4: \_\_\_\_

Stufe: \_\_\_\_

## **6. Analysebericht**

- Sprachproduktionsanalyse Mündlich
- Sprachproduktionsanalyse Schriftlich